



21. 12. 2011



STEIERMARK
DRUCKAUFLAGE: 197.407
VERLAGSORT: GRAZ
ERSCHEINUNG: MO-SO

Ausbau der Tagesklinik – und erste Uniklinik-Bilanz

Wie die Zusammenarbeit zwischen MedUni
Graz und Landeskrankenhaus funktioniert.

GRAZ. Die Vorgeschichte ist bekannt: Um den langjährigen Finanzierungsstreit um die Geldflüsse zwischen Bund und Land, MedUni und Landeskrankenhaus Graz zu beenden, wagte man ein Kooperationsprojekt, das beide Budgets und Spitalseinheiten zusammenführen soll. Nach wie vor arbeiten mehrere Gruppen an der Umsetzung, 2012 wird man Ergebnisse sehen.

Eine positive Zwischenbilanz konnte das Leiterteam des Uniklinik-Gemeinschaftsprojekts – Christa Tax, Gernot Brunner, Gebhard Falzberger und Josef Smolle – ziehen. „Fast 100 Jahre hat es gedauert, jetzt klappt's. Wir haben keine Ausreden mehr, und wir brauchen keine“, erklärte Falzberger. Die Verantwortlichen

betonen, dass mit dem Zusammenschluss die Stabilität des Krankenhauses in Zeiten, in denen immer wieder neue Sparpakete diskutiert werden, gesichert sei. Was in Graz erarbeitet wurde, „wird anderen Unikliniken nicht erspart bleiben“, hieß es.

Graz-Schwerpunkte für die Zukunft? Stärkerer Ausbau der tagesklinischen Angebote (Augen, Derma, HNO, Gynäkologie), auch in Verbindung mit einer stärkeren Einbindung der Ärzte außerhalb des Spitals. „Die Öffnungszeiten der niedergelassenen Ärzte müssen diskutiert werden“, wünscht Brunner. Bei der immer wieder geforderten Ambulanzgebühr gibt man sich vorsichtig. Brunner: „Das wird eine politische Entscheidung.“